

# 045b Das Auflegen von Händen

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Das Auflegen von Händen, fünf wichtige Aspekte.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Handauflegen und Segnen.

## Thema heute

Ich kann verstehen, dass einige meiner Zuhörer über das Thema dieser Woche erstaunt sind. Würde mir nicht anders gehen. Deshalb habe ich in der ersten Episode versucht, ein wenig für das Thema Handauflegung zu werben. Ich wollte zeigen, dass Handauflegung für die ersten Christen kein Randthema war, sondern ein Thema, das für sie zu den Grundlagenthemen (Hebräer 6,1) gehörte. Und während wir die anderen Grundlagenthemen, die in Hebräer 6 aufgeführt werden, also Buße, Glaube, Taufen, Totenaufstehung und ewiges Gericht in wahrscheinlich jedem modernen Jüngerschaftskurs wiederfinden, so ist das beim Thema Handauflegung eher nicht der Fall. Ich denke sogar, dass viele Christen, sich noch nie näher mit diesem Thema beschäftigt haben. Und auch mir selbst geht es ein wenig so. Ich habe natürlich schon über das Thema gepredigt und ich weiß noch, wie sich mein Blick auf das Thema damals verändert hat... ich habe sogar extra mal eine Predigt zum Thema *Jesus und das Handauflegen*<sup>1</sup> gehalten, weil ich das Thema so spannend fand. Und trotzdem hat das Thema Auflegen der Hände die Tendenz, in meinem Leben wieder an Bedeutung zu verlieren. Irgendwie komisch!

Einerseits taucht das Thema im Neuen Testament häufiger auf, wird als wichtig eingestuft, aber andererseits kann der moderne Christ wenig damit anfangen. Also lasst uns schauen, wo das Thema Handauflegung in der Bibel seinen Ursprung hat.

Das erste Vorkommen findet sich in 1Mose. Bei Jakob, der seine Enkel segnet.

*1Mose 48,13-16: Und Josef nahm sie beide, Ephraim mit seiner Rechten zur Linken*

---

<sup>1</sup> [https://www.frogwords.de/\\_media/2\\_jesus\\_und\\_das\\_handauflegen.pdf](https://www.frogwords.de/_media/2_jesus_und_das_handauflegen.pdf)

*Israels und Manasse mit seiner Linken zur Rechten Israels, und brachte sie zu ihm. 14 Da streckte Israel seine Rechte aus und legte sie auf Ephraims Kopf – obwohl er der Jüngere war – und seine Linke auf Manasses Kopf; er legte seine Hände über Kreuz. Denn Manasse war der Erstgeborene. 15 Und er segnete Josef und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter, Abraham und Isaak, gelebt haben, der Gott, der mich geweidet hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag, 16 der Engel, der mich von allem Übel erlöst hat, segne die Jungen; und in ihnen werde mein Name genannt und der Name meiner Väter, Abraham und Isaak, und sie sollen sich vermehren zu einer Menge mitten im Land!*

Ein Großvater segnet seine Enkel. Und dazu legt er ihnen die Hände auf. Muss ich die Hände auflegen, um jemanden zu segnen? Nein, muss ich nicht! Gerade wenn wir unsere Feinde segnen, ist es eher unwahrscheinlich, dass wir ihnen dazu die Hände auflegen können. Das Auflegen von Händen hat nichts Magisches. Es ist keine Übertragung von Kraft, sondern ein Ausdruck von Nähe. „Ich bin für dich! Du bist mir wichtig! Lass mich dir zum Segen werden!“... das sind Gedanken, die sich mit dem Thema Handauflegen verbinden.

Einen Menschen segnen, heißt, ihm etwas Gutes wünschen. Und Sprüche 24,25 betont, dass das Glück des Segenswunsches bei denen eintritt, die gerecht leben. Wenn ich mit Gott lebe und du tust das auch, dann kann ich dich segnen und darf darauf vertrauen, dass Gott mein Gebet erhört<sup>2</sup>.

Und wir sehen so ein Verhalten ganz deutlich bei Jesus im Umgang mit Kindern.

*Markus 10,14b.16: Lasst die Kinder zu mir kommen! Wehrt ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich Gottes. ... Und er nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.*

Stellt euch für einen kurzen Moment eine Gemeinde vor, in der so ein Verhalten normal wäre. Eine Gemeinde, in der Mütter mit ihren kleinen Kindern erleben, dass reife Christen auf sie zugehen und sie fragen: „Sag mal, darf ich deinem Kind die Hände auflegen und es segnen?“ Eine Gemeinde, in der es normal ist, dass Eltern ihre Kinder und Großeltern ihre Enkel segnen?

Ein weiser, alter Christ, dem ich viel zu verdanken habe, hat einmal gesagt: „Wenn du den Kopf eines Kindes streichelst, berührst du das Herz seiner Mutter.“ Und ich glaube, dass das wahr ist, aber ich sehe hier noch mehr.

Jesus ist einer, der die Kleinsten der Kleinen im Blick hat. Ich bin davon überzeugt, dass Jesus – wäre er ein Gemeindeglied – nicht nur die Namen aller Kinder kennen würde, sondern sich jeden Sonntag Zeit nehmen würde,

---

<sup>2</sup> Natürlich dürfen wir auch für unsere Feinde beten und sie segnen (Lukas 6,27).

für sie da zu sein und sie zu segnen.

Und ganz ehrlich. Es gibt so viel Gutes, was wir kleinen Kinder wünschen könnten. Kann es sein, dass wir es nur deshalb nicht tun, weil wir uns der Macht eines Segens nicht bewusst sind? Kann es sein, dass wir uns da eine riesige Chance verbauen? Eine Chance darauf, Liebe zu zeigen! Eine Chance darauf mit einem kurzen Gebet das Leben eines Kindes zu prägen. Eine Chance darauf, eine Gemeinschaft zu bauen, in der die Älteren den Jüngsten dienen, indem sie ihnen Gottes Güte zusprechen?

Die Jünger tun sich schwer mit diesem Jesus. Sie würden die Kinder am liebsten wegschicken, aber Jesus nimmt sie auf den Arm, legt seine Hände auf sie und segnet sie. Was für ein Unterschied! Und für mich stellt sich die Frage: Wie will ich leben? Will ich solche Nähe leben? Will ich Gemeinschaft leben, die auf Intimität, auf Anfassen, auf Segnen gegründet ist?

Merkt ihr, wie das Thema Handauflegung eine direkte Anfrage an meinen Umgang mit Geschwistern in der Gemeinde ist... vor allem mit denen, denen ich am liebsten aus dem Weg gehen würde? Aber noch etwas wird hier deutlich: Eine Gemeinde ist dazu berufen, eine Segensgemeinschaft zu sein. Also eine Gemeinschaft, deren Glieder füreinander beten und übereinander Segen aussprechen. Vielleicht nicht zwingend immer unter Handauflegung, aber warum eigentlich nicht? Es muss doch einen Grund haben, dass Handauflegung zum 1x1 des Glaubens gehört!

Mich jedenfalls fordert dieser Podcast heraus, wieder mehr darüber nachzudenken, ob das Auflegen von Händen in Verbindung mit einem Segensgebet nicht deshalb für mich dran sein könnte, weil Jesus es mir vorgemacht hat. Ich bete für meine Geschwister und ich segne sie regelmäßig, aber könnte es vielleicht sein, dass sie mehr brauchen als nur mein Gebet im Verborgenen? Könnte es sein, dass sie erleben müssen, spüren müssen, wie sehr ich sie liebe? Auch Gott will nicht nur wissen, dass ich ihn liebe, sondern es erleben (vgl. 5Mose 8,2). Könnte es dann sein, dass auch meine Geschwister dieses Bedürfnis haben, um sich geliebt zu wissen? Und ist vielleicht mein Segensgebet in Verbindung mit einer Berührung genau das, wonach ihr Seele sich sehnt?

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, mit welchen Wünschen du die Geschwister deiner Gemeinde gern segnen würdest. Mach doch mal eine Liste.

Das war es für heute.

Bete doch diese Woche besonders für Christen, die in Glaubenszweifel hineingeraten sind, weil sie sich auf Sünde oder Irrlehre eingelassen haben.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN